

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehuc in Dippoldiswalde.

Nr. 103.

Dienstag, den 1. September 1885.

51. Jahrgang.

### Zur Kaiserbegegnung in Kremfier.

Die Kaiserzusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich in der mährischen Grenzstadt Kremfier hat am 25. und 26. August in glänzendster Weise stattgefunden. Man rühmt die musterhafte Ordnung, welche während der Kaiserbegegnung in Kremfier herrschte und vorzugsweise von der Einwohnerschaft selbst aufrecht erhalten wurde, ferner loben alle Korrespondenten die geschmackvolle und sinnreiche Ausschmückung der Stadt Kremfier und des fürstbischöflichen als Residenz für beide Kaiser und ihr hohes Gefolge bestimmten Schlosses. Mit Begeisterung ist auch in allen Kreisen der bei der Kaiserbegegnung anwesenden Personen der herrliche Verkehr zwischen den erlauchtesten Monarchen und ihren hohen Anverwandten beobachtet und als eine vorzügliche Bürgschaft für die wachsende Freundschaft zwischen Rußland und Oesterreich aufgenommen worden. Eine weit größere Bedeutung als die erwähnten Festlichkeiten und Freundschaftsbeweise während der Kaiserbegegnung in Kremfier scheinen uns jedoch diejenigen offiziellen Kundgebungen der Regierungen in Wien und Petersburg zu haben, wodurch diese Kaiserzusammenkunft in das rechte Licht gerückt und vor falschen Schlussfolgerungen gewarnt wird. Die betreffenden Kundgebungen der „St. Petersburger Zeitung“ und des „Wiener Fremdenblattes“, welche den Regierungen nahe stehen, richten sich zumal gegen gewisse in Moskau wie in Prag laut gewordene slavische Lieblingswünsche, welche auf ein enges Bündniß der beiden mächtigen slavischen Reiche (Oesterreich und Rußland) und auf eine Erhaltung der Beziehungen derselben zu Deutschland rechnen. Zumal soll sich auch Rußland der bedrängten „slavischen Brüder“ in Oesterreich annehmen. Diese panslavischen Lieblingswünsche weist die russische „St. Petersburger Zeitung“ kühl zurück, denn sie schreibt dazu, daß alle panslavischen Ideale es nicht fertig bringen konnten, Rußland auf die Freundschaft Deutschlands, welche auf untrennbaren Interessen begründet sei, verzichten zu lassen. Zugleich schreibt das „Wiener Fremdenblatt“ zu dieser Angelegenheit: „So wahr es auch sei, daß Rußland eine Annäherung an Oesterreich-Ungarn ausdrücklich wünsche, so zweifellos sei es auch, daß diese Annäherung weder das freundschaftliche Verhältnis Oesterreichs zu Deutschland oder Rußlands zu Deutschland lockern könne. Wer das Gegenteil behauptet, vollziehe eine ganz willkürliche Kombination. Bezüglich der Wünsche der Prager Ezechienblätter, daß Rußland sich der bedrängten slavischen Brüder annehmen möge, bemerkt ferner die „St. Petersburger Zeitung“, daß alle slavischen Sympathien keinen russischen Staatsmann veranlassen würden, sich in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs einzumischen. Ziehen wir von diesen offiziellen Kundgebungen die richtigen Schlüsse, so bemerken wir, daß die Kaiserbegegnung in Kremfier der Schlüsselstein für die im vorigen Jahre in Skierniewicze stattgefundenen Annäherung der drei Kaiserreiche geworden ist, und daß man allen Spöttern zum Trost wieder von dem Dreikaiserbunde reden kann, der es sich zur obersten Aufgabe gestellt hat, das friedliche Gebeihen Europas zu fördern und Streitfragen durch friedliche Vereinbarung zu schlichten.

### Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 30. August. Freitag, den 28. d. M., fand in hiesiger Stadtschule die wegen Wiederbesetzung der 8. ständigen Lehrerstelle ausgeschriebene Lehrprobe statt. In Anwesenheit einer größeren Anzahl von Vertretern der städtischen Kollegien sowie des Lehrerkollegiums hielten, unter Leitung des Herrn Bezirksschulinspektors Muschade, die Kandidaten Roese-Kennersdorf und Refler-Arnfeld abwechselnd je 3 Lektionen in Knabenklasse I, wozu ersterem die erste Hälfte des Spruches: „Also hat Gott die Welt geliebet“, der zusammengesetzte Satz und Südamerika,

letzterem die zweite Hälfte des genannten Spruches, der Magnet und Friedrich Barbarossa als Aufgabe zugetheilt worden waren. Von weiteren Lektionen, die allerdings sowohl in Knabenklasse I, sowie in Klasse VII noch beabsichtigt waren, wurde, da das Urtheil bereits feststand, abgesehen und in einer sofort vom Schulausschuß gehaltenen Sitzung der bisherige hiesige Hilfslehrer, Herr Hering, mit Verzicht auf eine von ihm abzuhaltende Probe, einstimmig gewählt. Wie wir hören, hat sich Herr Endig freundlichst bereitwillig erklärt, bis zu den Michaelisferien das Vikariat der dadurch erledigten Stelle zu übernehmen, bis zu welcher Zeit die Anstellung eines Hilfslehrers wohl möglich werden dürfte.

Wir machen auch hier noch auf die in heutiger Nummer enthaltene Einladung des Lehrerkollegiums zu dem am Nationalfesttage stattfindenden Schulkaktus, sowie auf den zur Feier desselben Tages von Herrn Kantor Hellriegel veranstalteten Liederabend aufmerksam, beiden Theilen der Festfeier recht zahlreichen Besuch wünschend. — Herr Musikdirektor Hoppe veranstaltet am gleichen Abende im Heinold'schen Saale ebenfalls ein Concert. — Ein feillicher Schmuck der Häuser durch Beflaggen derselben, wird hoffentlich den Tag ebenfalls auszeichnen.

Das Erntefest, das erst des am nächsten Sonntage stattfindenden Bezirkstags der freiwilligen Feuerwehren wegen verschoben werden sollte, wird noch, wie bereits bestimmt, am 6. September gefeiert werden.

Bezüglich der zu errichtenden Diensthoten-Krankenkasse für die Ortschaften des hiesigen Amtsgerichtsbezirks geht uns die Mittheilung zu, daß von denjenigen Gemeinden, welche sich bei dem am 17. August abgehaltenen Amtstage ihre Erklärung wegen des Beitritts zu dieser Kasse noch vorbehalten haben, eine größere Anzahl beigetreten nachträglich sich entschlossen hat. Daß den letzteren die noch verbleibenden wenigen Gemeinden baldigst nachfolgen werden, dürfte wohl mit ziemlicher Gewißheit zu erhoffen sein. Wenn gegen Errichtung der Kasse vorstellig gemacht wird, daß der Aufwand für erkrankte Diensthoten nicht so bedeutend und ein Bedürfnis für das Bestehen einer solchen Kasse nicht gerade vorhanden sei, so ist dies eine vollständig irrige Meinung, indem schon wiederholt der Mißstand fühlbar geworden ist, daß Diensthotenkrankheiten auch bei nur vorübergehenden Erkrankungen ihres Gesindes das letztere aus dem Dienst entlassen hat, um dessen Abwartung und Pflege zunächst dessen Angehörigen zuzuschreiben. Daß unter solchen Umständen Gesindeerkrankungen und die in deren Folge von den Dienstherrschäften aufgewendeten Kosten nicht so besonders fühlbar geworden, ist wohl erklärlich. Hiernächst ist es aber auch das Gerechtigkeitsgefühl, welches zur Errichtung von Diensthoten-Krankenkassen auffordert. Denn wenn jeder Gewerbetreibende und Gehilfe z. verpflichtet ist, zur Krankenversicherung zu steuern um sich hierdurch bei Erkrankung des Gehilfen z. vor Forderung öffentlicher Unterstützung zu schützen, so ist es jedenfalls nur recht und billig, wenn auch der Landwirth zu Schonung der Armenlasten verpflichtet ist, sein Gesinde für Krankheitsfälle zu versichern. Diese Verpflichtung begründet sich zweifellos umso mehr, als zu öffentlichen Armenlasten der Gewerbetreibende und Gehilfe z. verhältnismäßig in derselben Weise wie der Landwirth beigetragen haben, ohne in den gedachten Krankheitsfällen die Armenkasse in Anspruch nehmen zu müssen.

Altenberg. Die Wahrnehmung, daß es in diesem Jahre überall ungemein viel Kreuzottern giebt, findet auch in unserer Gegend Bestätigung und werden fortwährend derartige gefährliche Reptilien gefunden. Am 28. d. hat ein am Pecholdplatz wohnender Feldbesitzer auf seinem links der Hirschsprunger Straße belegenen Felde eine trachtige Kreuzotter erlegt und

derselben nicht weniger als 12 bereits völlig ausgebildete junge Ottern aus dem Leibe entfernt. Auf demselben Felde hat der Besitzer noch 4 solcher trachtiger Otterweibchen bemerkt, deren völlige Vertilgung nunmehr sein Bestreben sein soll. Es ist nach diesem Beispiele auch in unserer Gegend die Gefahr, von einer Kreuzotter gebissen zu werden, nicht gering. (W. v. G.)

Frauenstein, 30. August. Um in diesem Jahre die Feier des Sedanfestes zu einer ganz besonderen zu gestalten, haben in lobenswerther Weise sämtliche hiesige Vereine und Behörden beschloffen, dieselbe gemeinsam zu begehen. Bei der Feier wird Herr Pastor Langer die Festrede halten und die Gesangsvereine „Liedertafel“ und „Liedertanz“ der Festfeier entsprechende patriotische Gesänge vortragen.

Sicherem Vernehmen nach wird der Männergesangsverein „Liedertafel“ hier den 20. September in Gemeinschaft mit den Nachbargesangsvereinen einen Sängertag abhalten. Wie früher werden hierbei die betreffenden Vereine theils Chor-, theils Einzelgesänge vortragen. — Zwei Dresdner Gesangsvereine, die bei derartigen Veranlassungen uns stets besuchten, haben auch für diesmal ihr Kommen zugesagt, falls nicht ganz besondere Abhaltungsgründe sich denselben entgegenstellen.

Dresden. Zur Vornahme einer Ergänzungswahl für die erste Kammer der Ständerversammlung ist vom Ministerium des Innern ein Termin anberaumt worden. Die Wahl hat verfassungsgemäß auf einen Rittergutsbesitzer der Oberlausitz zu fallen.

Am 1. Juli d. J. waren auf den sächsischen Staatseisenbahnen für die Normalspurbahnen an Betriebsmitteln vorhanden: 733 Lokomotiven (90 für Eilzüge, 173 für Personenzüge, 162 Mittelmaschinen, 180 für Lastzüge, 122 diverse Maschinen und 6 Stück bereits ersehte, aber noch in Verwendung befindliche Maschinen) ferner 560 Tender, 3 Stück Dampfomnibusse, 2022 Personenwagen, 340 Passagiergepäckwagen, 7062 bedeckte und 10902 offene Güterwagen. Der Transportmittelpark der Schmalspurbahnen Sachsens bestand aus 20 Lokomotiven, 82 Personenwagen, 51 bedeckten, 305 offenen Güterwagen, sowie 2 achträdrigen Güterwagen mit umsehbaren Wagenlasten. Außerdem kursieren auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen 120 der Postverwaltung gehörige Wagen. Von den mitverwalteten Privatbahnen besaß die Sächsisch-Meißelwitzer Bahn 6 Lokomotiven, 9 Personenwagen, 2 Passagiergepäckwagen, 18 bedeckte und 250 offene Güterwagen; die Altenburg-Zeitzer Bahn 8 Lokomotiven, 6 Tender, 15 Personenwagen, 2 Passagiergepäckwagen, 40 bedeckte und 520 offene Güterwagen, sowie 10 Bauwagen; die Zittau-Neichenberger Bahn 6 Lokomotiven, 5 Tender, 13 Personenwagen, 3 Passagiergepäckwagen, 32 bedeckte und 80 offene Güterwagen und die Oberhohndorf-Keinsdorfer Kohlenbahn 4 Tenderlokomotiven.

Zu der kürzlich angeregten Frage einer gemeinsamen deutschen Dulttagfeier schreibt das „Bosener Tageblatt“: Die Handelskammer zu Plauen im Voigtlande hatte an das sächsische Ministerium des Innern ein Gesuch bezüglich der Feier besonderer Festtage gerichtet, und ist in der ihr jetzt ertheilten Antwort u. A. auch gesagt, daß die Herstellung einer gemeinsamen Dulttagfeier, wenigstens für die evangelischen Kirchen Norddeutschlands, in nicht ferner Zeit zu erwarten sei. Es wird hiermit eine Frage berührt, welche schon seit lange der Erledigung dringend bedürftig ist, denn die gegenwärtig bestehenden Verhältnisse in Betreff der Dult- und Bettage sind direkt als Mißstand zu bezeichnen. Mitten in unseren deutschen Einheitsbestrebungen begegnen wir der eigenthümlichen Erscheinung, daß gerade auf Gebieten, wo ein Einschreiten von Reichswegen als selbstverständlich erscheint, die Einzelstaaten ihre sondernde Thätigkeit entfalten. Wir erinnern nur an das Schicksal unserer deutschen Rechts-

Schreibung, für welche Materie doch Regierung und Parlament des deutschen Reichs in erster Linie kompetent waren; es gelang aber nicht, die Minister der Einzelstaaten zu einem Verzicht auf ihre Machtbefugnis zu bewegen, welche sie berechtigt, über die überflüssigen b und e zu Gericht zu sitzen. So haben wir denn jetzt glücklich eine königlich preussische, eine königlich bayerische und eine königlich sächsische Orthographie, und wenn es den Kleinstaaten einfällt, sich der Frage auch zu demächtigen, dann kann die Sache noch hübscher werden. Ähnlich steht es mit der Frage eines allgemeinen Buß- und Bettages. Die Nothwendigkeit eines solchen wird wohl nur von Wenigen in Abrede gestellt werden; es soll und muß einen Tag geben, wo der Bevölkerung, der Nation Gelegenheit zu ernster Sammlung geboten wird, wo die Mahnung an sie herantritt, sich auf sich selbst zu besinnen. Dieser Tag soll aber vor allen andern einen streng ruhigen Charakter tragen und soll, ohne Unterschied politischer und kirchlicher Grenzen, ganz Deutschland gemein sein. Wir denken doch, daß auch bei uns möglich sein wird, was dem materialistisch gesinnten Amerikaner so leicht gelungen ist. Die Zustände, welche diesbezüglich gegenwärtig in Deutschland herrschen, gleichen einem babylonischen Wirrwarr und wandeln oft, vorzüglich in den Grenzorten der Einzelstaaten, den Bußtag in sein direktes Gegenteil. Sachsen, Baiern, Baden, Hessen, Weimar, Gotha, Meiningen, alle haben sie ihre besonderen Bettage, ja, Preußen hat innerhalb seiner eigenen Grenzen noch keine Einigung erzielt, indem die Bettage in Altpreußen, in den Provinzen Hessen-Nassau und Hannover an verschiedenen Terminen stattfinden. Einer der Hauptübelstände, welche die Ungleichheit mit sich führt, besteht aber darin, daß die Bevölkerung den Bußtag im eigenen Staate zu einer Geschäfts- oder Vergnügungstour über die Grenze benutzt, um sich bei den Nachbarn desto gütlicher zu thun. So gehen z. B. regelmäßig an dem sächsischen Bußtag von Leipzig aus auf der bairischen Bahn Extrazüge, damit dem Viehmarkt in Altenburg, welcher an demselben Tage stattfindet, eine größere Anzahl von Besuchern zugeführt werden kann. Auf der andern Seite spielt der preussische Bußtag bei der Leipziger Ostermesse, in welche er alljährlich fällt, eine hervorragende Rolle; an diesem Tage trifft aus den preussischen Grenzdistrikten, aus den Städten Halle, Delitzsch, Merseburg, Eilenburg, Bitterfeld und den umliegenden Dörfern eine starke Menschenmenge auf den Bahnhöfen Leipzigs ein, um den Buß- und Bettag daselbst zu verbringen. Diese drastischen Beispiele, welche sich noch leicht aus anderen Gegenden vermehren lassen, zeigen zur Genüge, daß die Herstellung einer gemeinsamen Bußtagsfeier, und zwar, wenn ihr Zweck in Wahrheit erfüllt werden soll, für ganz Deutschland dringend erforderlich ist.

— Vom 1. September ab können laut Verordnung des Ministeriums des Innern über Zittau, Bodenbach-Zetschen, Voigtsreuth, Weipert und Reichenhain unter gewissen Bedingungen Schweine wieder von Oesterreich nach Sachsen eingeführt werden.

— Deffentliche Versteigerung auszumusternder Dienstpferde der Kavallerie, Artillerie und des Train wird u. A. in Dresden am 12. und 15. September und 22. und 23. Oktober, Vormittags 10 Uhr, stattfinden.

— Das „Dr. J.“ erklärt die Mittheilung für unbegründet, daß Prinz Georg beabsichtige, sein Palais auf der Langestraße zu veräußern und sich in nächstiger Flur neu anzusiedeln. Unter annehmbaren Bedingungen könne allerdings der zu Straßendurchbruchszwecken benötigte Raum vom Palaisgarten abgetrennt werden.

— Der emsige Förderer der sogenannten Samariter-Bewegung, Oberstabsarzt Dr. G. A. Nöhlemann in Leipzig, hat kürzlich unter dem Titel: „Erste Nothstandshilfe“ im eigenen Verlag ein „Album für Krankenschwäger“ erscheinen lassen, welches über die erforderlichen Handreichungen zc. bei Unglücksfällen im Frieden wie Verwundungen im Kriege die erschöpfendste Auskunft giebt und die betreffenden willkommenen Unterweisungen dabei auch noch durch eine Fülle bezüglicher Illustrationen erläutert, welche sofort das orientirteste Bild der jeweiligen Situation geben. Die Anschaffung dieses Werkchens, das als der beste Leitfaden für den Samariter-Unterricht zu bezeichnen ist, kann daher auch nur lebhaft empfohlen werden.

— Vom kgl. Landgericht Dresden ist am 28. Aug. der Hausbesitzer und Schmiedemeister M. J. Wolf in Fürstenwalde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren auf Grund von § 176, Abs. 3, des Reichsstrafgesetzbuches, unter Annahme mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängnis und 1 jährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt worden.

— Pirna. Am 28. August Mittags begaben sich der Geselle und das Dienstmädchen eines hiesigen Restaurateurs in den Keller, um ein Faß Spiritus

anzufüllen. Da sich aber derselbe entzündete, geriethen sie in große Gefahr, umso mehr, als ihre Kleider ebenfalls brannten. Mit Mühe erreichten sie aber das Freie und mit Hilfe herbeieilender anderer Personen ward das Feuer an ihren Kleidungsstücken gedämpft. Den Brand im Keller bewältigte man mit Feuerlöschbosen.

Freiberg. Als Hauptgeschworene für die dritte diesjährige Sitzungsperiode des kgl. Schwurgerichts ist aus dem Bezirk des Amtsgerichts Dippoldiswalde nur Dr. Alb. Plagmann, Gutsbes. in Saida, ausgelooft worden, während aus dem Amtsgerichtsbezirk Tharandt Edm. Jürbig, Fabrikdirektor in Rabenau, M. G. A. Neumeister, Professor in Tharandt und Ed. Treiber, Mühlenbes. das. ausgelooft wurden.

— Die hiesige kgl. Staatsanwaltschaft bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß Mittwoch Mittag ein etwa 40 Jahre alter dunkelgekleideter Mann mit einer Warze auf der Nase, der sich häufig eines Klemmers bediente, sich bei einer Frau in Lichtenberg, deren Mann sich in Untersuchung befindet, einstellte, sich als Beamter Namens Hammer vorstellte und unter der Vorspiegelung, die Entlassung ihres Mannes gegen eine Kaution herbeiführen zu wollen, 300 M. forderte, aber nicht erhielt. An demselben Abend ist aber in Hilbersdorf bei der in ähnlicher Lage befindlichen Frau Neubert (wahrscheinlich von derselben Persönlichkeit) von einem Unbekannten, der sich Otto Keil nannte, ein gleicher Versuch mit Erfolg gemacht worden. Derselbe erhielt dort statt der verlangten 300 Mark Kaution 243 M. in einem mit Perlen gestickten und mit einem rosafarbenen Bändchen verbundenen Beutel ausgehändigt. Wer von dem Betrüger, welcher zwei mit Goldstücken gefüllte Portemonnaies besaß, etwas wahrgenommen, was zur Ermittlung führen könnte, möchte dasselbe ungefährnt an nächster Polizeistelle anzeigen, damit den schlechten Menschen, der das Unglück zweier Familien zu seinem Nutzen auszubenten suchte, die wohlverdiente Strafe treffe.

Mulda. Die zuerst von der Prager „Bohemia“ gebrachte Notiz, daß sich der hiesige Ortspfarrer Schödel während einer unternommenen Bergnügungstour durch die böhmische Schweiz nach Amerika geflüchtet habe, scheint sich zu bestätigen. Die Veranlassung zu diesem Verschwinden soll in einer unvorsichtigerweise ausgesprochenen Beleidigung, welche wahrscheinlich mit Freiheitsstrafe geahndet worden wäre, zu suchen sein.

Herrnhut. Am Sonntag vor 8 Tagen wurde hier das alljährliche Missionsfest gehalten, an welchem über den gegenwärtigen Stand des Missionswerkes der Brüdergemeinde berichtet und von zwei Missionären über die Gebiete und Stationen Vorträge gehalten wurden, in denen sie thätig sind. Der eine Missionar sprach über Holländisch Guayana oder Surinam, wo die Hälfte der Einwohner des ganzen Landes, nämlich 25,000 Seelen von den Missionären der Brüdergemeinde bedient werden. Der andere Missionar berichtete über Snabenthal, die größte, 3000 Einwohner zählende Station in der Kapkolonie. Auf allen 115 Stationen befinden sich gegenwärtig 81,000 Christen, und im letzten Jahre wurden über 500 Erwachsene getauft. Die Jahresrechnung weist eine Schuld von 38,000 M. auf. Um so erfreulicher war, daß die beiden am Missionsfest abgehaltenen Kollekten zusammen 1017 M. ergaben.

Zwickau. Die Bauarbeiten an der Eisenbahn Mosel-Ortmannsdorf sind so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung derselben im November stattfinden kann.

Meerane. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß sich in der Sitzung am 27. August mit der Errichtung eines Karzers für Fortbildungsschüler im Schulgebäude an der Chemnitzstraße. Die Deputation hielt die Errichtung eines neuen Karzers für notwendig; die Anstalten mancher Fortbildungsschüler sei so weit vorgeschritten, das man sich zu strengeren Strafen veranlaßt sehe, was nur durch den Karzer möglich sei. Die Errichtung des Karzers wurde genehmigt.

Annaberg. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium beschloß mit Einhelligkeit, „zu erklären, daß nur mit einer normalspurigen Ausführung der Eisenbahnlinie Annaberg-Schwarzenberg mit direkter Einführung in Annaberg, bez. in Schönfeld den wahren Interessen Annabergs, und zwar im Einklang mit denjenigen des übrigen Bezirks gedient sein könne“. Der Stadtrath soll ersucht werden, der gefaßten Entscheidung des Kollegiums beizutreten und dieselbe sowohl dem für die nächste Landtagsperiode gewählten Abgeordneten des hiesigen Bezirks, als auch dem Landtag selbst übermitteln zu wollen.

Plauen i. B. Die silbernen Ehrenzeichen für solche Feuerwehrleute der hiesigen freiwilligen Bürgerfeuerwehr, welche bei dem Korps 10 Jahre ununter-

brochen gebient haben, sind aus Stuttgart, wo sie angefertigt wurden, angekommen und werden durch den Kommandanten der freiwilligen Bürgerfeuerwehr an die empfangsberechtigten Mannschaften zur Vertheilung gebracht. Die Ausführung der Zeichen ist eine gute und gefällige. Auf der Vorderseite befinden sich der Wahlspruch „Einer für Alle, Alle für Einen!“ und Feuerwehrembleme, auf der Rückseite das Stadtwappen mit Umschrift: „Zu Anerkennung 10jähriger Dienste in der Freiw. Bürgerfeuerwehr. Der Rath der Stadt Plauen“. (Ann. der Red. Uns will es scheinen, als ob jede freiwillige Feuerwehr trachten muß, sich einen Stamm langjähriger Mitglieder zu erhalten und für diese dürste dann ein solches Ehrenzeichen leicht zu erwerben sein. Nachdem der Landesausschuß für 20jährigen Dienst ein Diplom und der König bei 25 jähriger eine Medaille verleiht, ist ein weiteres Ehrenzeichen, gelinde gesagt, überflüssig).

### Tagesgeschichte.

Berlin. In maßgebenden Kreisen versichert man, daß die deutsche Regierung in der Angelegenheit der Karolineninseln sehr ruhig und gegen Spanien möglichst entgegenkommend verfahren werde, da man in Berliner Regierungskreisen die schwierige Lage der spanischen Regierung den Republikanern gegenüber wohl zu würdigen wisse; von einem Schiedsgericht sei aber keine Rede.

— Während das deutsche Protektorat über die kleinen Karolineninseln so vielen Staub aufwirbelt, werden in aller Stille die Vorbereitungen getroffen, eine weit wichtigere benachbarte Inselgruppe ebenfalls unter die deutsche Schutzherrschaft zu stellen. Auch bei dieser Acquisition verhalten sich die Organe der deutschen Reichsregierung schweigend, trotzdem scheint die Nachricht des englischen Blattes „Daily News“ begründet, daß auf den östlich von den Karolineninseln gelegenen „Marshallinseln“ unter Zustimmung der englischen Regierung die deutsche Flagge aufgehißt werden soll. Auf diesen Inseln, deren Besuch durch deutsche Kriegsschiffe der Verweiser des Konsulats in Apia, Dr. Stübel, in seiner Denkschrift über die deutschen Interessen in der Südsee warm empfahl, haben die „Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft“, sowie die Firma „Herrnheim u. Co.“ Faktoreien auf eigenem Grundbesitz.

— Das Gesetz, betreffend das Spielen in außerpreussischen Lotterien ist durch den „Reichsanzeiger“ dieser Tage endlich veröffentlicht worden.

— Im sozialdemokratischen Lager ist ein neuer Zwiespalt entstanden. Der Abgeordnete Biered hatte in einer Tischlerversammlung zu München am 8. August u. A. geäußert, daß, „wenn es der deutsche Kaiser wüßte, wie schlecht es dem Arbeiter geht, er viel mehr für diesen thun würde, als bis jetzt geschehen.“ Gegen diese Aeußerung erhebt sich das Züricher Centralorgan der Sozialdemokratie mit großer Energie: „Wir protestiren dagegen, daß ein sozialdemokratischer Abgeordneter, daß ein demokratischer Sozialist von der Rednertribüne herab sich zu derartigen Aeußerungen versteigt. Wir sind eine antimonarchistische, eine republikanische Partei, wir bekämpfen das monarchistische Prinzip auf's Entschiedenste. Mit derartigen Aeußerungen, wie sie Biered gethan hat, geräth man unrettbar auf die schiefe Ebene des Staatssozialismus. Auf jeden Fall ist man in dem Augenblick, in dem man solche — gelinde gesagt — Sentimentalitäten ausspricht, kein Sozialdemokrat. Wir betonen nochmals, daß wir dies Vorgehen Biered's durchaus mißbilligen. Wir halten es für unsere Pflicht, dies öffentlich auszusprechen, um jedes Mißverständnis zu vermeiden.“

— In arbeiterfreundlichen Kreisen gewinnt der Vorschlag, den Sonnabend als Jahrtag abzuschaffen und die Ablohnung der Arbeiter auf irgend einen anderen Tag der Woche zu verlegen, immer mehr an Boden. Auf Seiten der Arbeiter selbst ist man einer Verlegung des Lohnungstages auf den Freitag nicht abhold, weil dadurch der Arbeiterfrau die Möglichkeit gegeben würde, ihre Einkäufe für den Sonntag schon am Sonnabend zu machen. Auf der anderen Seite verheißt man sich nicht, daß bei der jetzigen Praxis, die Löhne am Sonnabend, also am Vorabend eines für die größere Zahl der Arbeiter arbeitsfreien Tages zur Auszahlung zu bringen, für den Arbeiter die Verjuchung erhöht wird, schon vor der Heimkehr einen Theil des sauer erworbenen Verdienstes im Kreise der Arbeitsgefährten in Schankwirtschaften zu verjubeln. Ein Gang durch die Arbeiterviertel größerer Städte am Sonnabend Nachmittag und Abend zeigt, daß diese Befürchtung der Begründung nicht entbehrt. Eine Thatsache ist, daß, wo man bereits mit der Verlegung des Lohnungstages vorgegangen ist, auch für die Arbeiterkreise günstige Folgen erzielt worden sind. Deshalb begreift es sich wohl, wenn auch in den Berichten der Handelskammern sich jetzt die Forderung

immer häufiger findet, daß von einer Auszahlung des Lohnes am Sonnabend Abstand genommen werden möge.

An sämtlichen Frontseiten des neuen Reichstagsgebäudes ist das Mauerwerk bereits über die Erdoberfläche heraus; die Grund- und Kellermauern sind soweit vollendet, daß man bereits mit dem Bau des Untergeschosses eifrig beschäftigt ist.

Sobald in den nächsten Wochen keine verlässliche Nachricht über das deutsche Kriegsschiff „Augusta“ eintrifft, wird die Regierung neue Ablösungsmannschaften nach den australischen Stationen senden. Das mutmaßlich verunglückte Schiff hatte bekanntlich deren bereits an Bord.

Vom Rhein. Die Bauausführung der Zahnradbahn Ahmannshausen-Niederwald nimmt einen solchen raschen Verlauf, daß dieselbe bereits am 1. Oktober eröffnet werden kann.

Oesterreich. Der österreichische und der russische Kaiser sandten am 26. August aus Kremier ein gemeinschaftliches Telegramm an Kaiser Wilhelm, in welchem sie denselben herzlich begrüßten und aus sprachen, beide Kaiser betrachteten den deutschen Kaiser im Geiste anwesend. Das Antwortschreiben des Kaiser Wilhelm dankte und versicherte, er erwidere die Gefühle der beiden Monarchen.

Dänemark. Bei der Familienzusammenkunft auf Schloß Fredensborg bei Kopenhagen sollen noch einmal Anstrengungen gemacht werden, um den Herzog von Cumberland zu irgend einer Auseinandersetzung mit der deutschen Regierung zu bewegen. Doch glaubt Niemand an Erfolg, denn der Herzog ist höchst eigensinniger Natur. So hat er es der Königin von England heute noch nicht verziehen, daß sie die Heirat

seiner Schwester mit dem Baron Pawel zu Stande brachte, und daß sie auf die Gedenktafel zu Ehren seines Vaters in der St. Georgskapelle zu Windsor die Worte setzen ließ: The last King of Hanover — der letzte König von Hannover.

Frankreich. Die Leichenfeier des in Tonkin verstorbenen und nach Frankreich überführten Admiral Courbet hat am 28. August im Invalidenhaus in Paris stattgefunden. Sämtliche Minister, Deputationen der Kammer, die Marschälle Mac Mahon und Canrobert, die fremden Militärattachés, sowie zahlreiche Offiziere wohnten derselben bei. Reden wurden nicht gehalten.

England. In dem Dorfe Mullinavat, Grasschaft Kilkenny in der irischen Provinz Leinster, kam es am 27. August zu erneuten Ruhestörungen. 100 Polizeigagenten, welche einige Wächter, die das Pachtgeld nicht bezahlt hatten, aus ihren Pachtgütern entfernen wollten, wurden von einer gegen 2000 Personen starken Volksmenge angegriffen. Die Polizei mußte mit den Bajonetten einschreiten, wobei auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen vorkamen.

**Misgünstiges.**

Im diesrheinischen Bayern giebt es im Augenblick 4886 Feuerwehren, welche sich auf die einzelnen Regierungsbezirke folgender Art vertheilen: Oberbayern 880, Schwaben 865, Unterfranken 765, Oberfranken 703, Niederbayern 663, Oberpfalz 512, Mittelfranken 198. Es bestehen somit in den 7317 diesrheinischen Gemeinden an 67 Proz. freiwillige Feuerwehren, und der bayerische Landesfeuerwehverband ist der größte derartige Verband in Deutschland und Oesterreich. Vom Jahre 1872 an haben bis Schluß des Jahres 1884 63 Mann durch geleistete Feuer-

wehrenden ihr Leben verloren, so daß auf ein Jahr 4,9 Todesfälle treffen. Die Zahl der von der Kasse zu unterstützenden invaliden Feuerwehrmänner und der Hinterbliebenen von im Dienst ums Leben gekommenen Wehrmännern beträgt am Schluß des Jahres 1884: 56 Invaliden und 30 Wittwen mit 62 Waisen, wozu in diesem Jahre mehrere neue Invaliden hinzugesetzt sind.

**Dresdner Produktenbörse vom 28. August.**

Weizen, weiß, inl.	175-180	Leinsaat, mittel.	225-240
do. fremd weiß	174-185	Rübsl, raffiniert	58,00
do. deutsch br.	170-175	Kapstücken, inländische	12,50
do. fremd gelb	168-182	do. runde	12,00
do. neu, deutsch	163-167	Malz	26-29
do. do. engl.	158-162	Klebsaat, roth	—
Roggen, inländischer	145-149	do weiß	—
do. neuer	—	do schwedisch	—
do. russisch	144-145	Dymothee	—
do. fremder	147-152	Weizenm., Kaiserhaus	34,00
do. galizisch	—	Griesler-Ausgang	31,00
Gerste, inländ.	150-160	Semmelmehl	29,00
do. böhm. u. mähr.	162-180	Wäcker-Rundmehl	25,50
do. Futter	120-130	Griesler-Rundm.	21,50
Hafer, inländ.	148-152	Pöhl-Mehl	17,50
do. russischer	136-142	Roggenmehl, Nr. 0.	25,00
Malz, Emquantine	145-155	Nr. 0/1	24,00
do. rumän. alt	125-135	Nr. 1	23,00
do. amerit.	123-126	Nr. 2	20,00
Erbsen, Kochw.	17,50-19,50	Nr. 3	17,00
do. Futterwaare	13,00-14,50	Futtermehl	13,50
Widen	130-140	Weizenkleie, grobe	8,60
Buchweizen, inländ.	—	do. feine	8,60
Wintertraps	200-207	Roggenkleie	10,60
Wintererbsen, inl.	190-195	Spiritus per 100 Liter	43,00
Leinsaat, feine	250-260		

**Sparkasse zu Dippoldiswalde.**

(Im Rathhaus, Parterre.)  
Expeditions-Stunden: Sonntags von 1/3 bis 5 Uhr,  
Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

**Ämtlicher Theil.**

An Stelle der verstorbenen Bezirksauschussmitglieder Uhrenfabrikant Großmann und Amtsländrichter Kleber sind auf dem am 22. dieses Monats abgehaltenen Bezirkstage

Herr Bürgermeister Kühnel in Glashütte  
als städtischer

und

Herr Gemeindevorstand Sommerschub in Fernsdor i. G.  
als ländlicher Vertreter

in den Bezirksauschuss gewählt worden, was gesetzlicher Vorschrift gemäß hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 24. August 1885.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

J. V.: von Einsiedel.

Eudwig.

**Adung.**

Der Fleischer Hermann Louis Glödigsch, geboren am 19. Juni 1863 zu Sabisdorf, zuletzt in Reinhardtsgrimma wohnhaft, ist angeklagt, als Erbschaftsbesitzer I. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung vom Reichsstrafgesetzbuch § 360/1.

Termin zur Hauptverhandlung vor dem königlichen Schöffengericht Dippoldiswalde ist auf

den 17. November 1885, Vormittags 9 Uhr

bestimmt.

In denselben wird der Angeklagte hiermit geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben des Angeklagten wird zur Hauptverhandlung geschritten und der Angeklagte auf Grund der in § 472 der Reichsstrafprozessordnung bezeichneten Erklärung des königl. Landwehrbezirkskommando zu Pirna verurtheilt werden.

Dippoldiswalde, am 28. August 1885.

Der königliche Amtsanwalt.

J. V.: Richter, Ref.

**Bekanntmachung.**

Künftigen

Sonntag, am 6. September d. J., Nachmittags,

soll bei Gelegenheit des ersten Bezirkstages des Verbandes der Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde an Stelle der für den Herbst d. J. vorgeschriebenen Uebung eine Inspektion der Gesamtfeuerwehr hiesiger Stadt abgehalten werden.

Es haben sich daher sämtliche Mannschaften der städtischen Pflichtfeuerwehr gebachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, auf ihren Sammelplätzen und zwar:

- Sektion I (Spritze Nr. 1) am Spritzenhaus in der Brauhofstraße,
  - II (Spritze Nr. 2) am Spritzenhaus in der Altenberger Straße (bei Stellmacher Schwarz),
  - III (Pioniere) am Kirchplatz (Frenzel's Ecke),
  - IV (Spritze Nr. 4) am Spritzenhaus am Kirchplatz,
  - V (Spritze Nr. 5) am Spritzenhaus in der Brauhofstraße,
  - VI (Leiterträger) am Leiterhaus in der Altenberger Straße (hinter Stellmacher Schwarz),
  - VII (Rettungsmannschaften) am Kirchplatz vor Gutmacher Räder's Haus,
  - VIII (Flugfeuer) in der Herrengasse vor Schneider Walter's Haus,
  - IX (Effektenwache) am Kirchplatz (Fleischbank-Ecke),
  - X (Wasserträger) am Kirchplatz vor Schneider Körner's Haus
- zu Vermeidung entsprechender Strafe pünktlich einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Das Behindertsein von Mannschaften ist vorher bei dem betreffenden Sektionsführer rechtzeitig zu entschuldigen.

Die vor dem 31. Dezember 1884 geborenen Mannschaften sind nunmehr von fernere Dienstleistung befreit.

Dippoldiswalde, am 31. August 1885.

Der Stadtrath.

Boigt, Brgmstr.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Hausverkauf.**

Die Schulgemeinde Reinhardtsgrimma beabsichtigt, das ihr gehörige alte Schulhaus aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst in der Zeit bis zum 15. September l. J. an den Unterzeichneten wenden, bei welchem der Kaufpreis, sowie die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Reinhardtsgrimma, den 28. August 1885.  
Der Schulvorstand, Pastor Hoffmann, Vorf.

**Spar-Kochherde**

mit Chamotte-Einlagen

übertreffen alle bisherigen Kochherde für Küchen. Ersparniß an Zeit und Feuerung. Dieselben empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Gustav Jäppelt.

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen  
**Stollwerck'sche** empfohlen  
**Chocoladen** in Original-  
und **Cacaos** packung  
in  
Dippoldiswalde: Hugo Boger's Wwo.,  
H. A. Lincke, Apoth. A. Rottmann.

Settenger Stückfall,  
Ammon.-Superphosphate,  
Gedämpftes Knochenmehl,  
Rohes und aufgeschl. Knochenmehl,  
Schwefelsäure in Ballons,  
Düngegyps zc.

empfiehlt zu billigen Preisen  
Bahnhof Wienmühle, H. L. Meyer.

**Knochenmehl,**

eigenes, anerkannt vorzügliches Fabrikat, ohne künstliche Zulegung des Stickstoffgehaltes, weder entleimt noch entfettet, die reine Naturwaare, wie sie von Herrn Professor Dr. König-Münster in Nr. 32 der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitung zum Ankauf empfohlen wird, empfiehlt unter Gehaltsgarantie zu den billigsten Preisen

Ed. Wende,  
Maschinenfabrik, Dippoldiswalde.

Wegen Abtragung der Gebäude sind  
4-500 Ctr. Schöbe u. brauchbares Bauholz  
im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen in  
Paulsdorf Nr. 1.

**Verkauf!**

4 Ctr. gutes reines Winter-Samenkorn  
liegen in Schmiedeberg Nr. 70 zum Verkauf.

### Schulaktus.

Zu dem am Nationalfesttage, **Mittwoch, den 2. September, vormittags 1/10 Uhr**, in der **Zurnhalle** stattfindenden

### Schulaktus,

welcher aus Chorgesang und Festrede bestehen soll, ladet Borgefetzte, Eltern der Kinder und alle Freunde der Schule ehrerbietigst und ergebenst hierdurch ein

**das Lehrerkollegium.**  
F. Engelmann, Dir.

## Herrn Heilmagnetiseur Hofrichter Dresden, Marienstraße 21.

Ich bezeuge hiermit, daß Sie meinen Sohn, welcher seit 4 Jahren an Epilepsie leidet, durch Ihre ausgezeichnete magnetische Kur, die ich jedem Kranken mit bestem Gewissen anempfehlen kann, in **21 Sitzungen vollkommen hergestellt haben.** Meinen innigsten tiefgefühltesten Dank.

Rosenthal bei Königstein, den 30. August 1885.

**Karl Wilhelm Heinrich,**  
Königl. Orenzaufseher.

**Alma Ludewig  
Paul Haucke**

Diakonus  
Verlobte.

Löbtau                      Altenberg  
August 1885.

### Herzlichsten Dank

allen Denen, welche unserer zu unserm Ehe-Jubiläum mit wahrer Liebe und Freundschaft gedachten.  
Dippoldiswalde, den 28. August.

**Ernst Lindner und Frau.**

Auf die **Borzüglichkeit** des Schauspiels: „**Griseidis**“, das Musterbild der Frauen, welches sich durch äußerst poetische Sprache auszeichnet, wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

### Düngemittel

zur Herbstsaat, empfiehlt billigt  
**Schmiedeberg.                      L. Büttner.**

### Eiserne Pumpen Bleirohr

in diversen Größen, à Stück 16, 18, 20 und 28 Mt.,  
in allen Stärken empfiehlt billigt  
**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

**Neue gesunde Futter-Kartoffeln**  
verkauft billigt **Kirchner.**

**Kobes, gedämpftes und aufgeschlossenes  
Knochenmehl,**  
rohen Peru-Guano,  
norwegischen Fisch-Guano,  
Ammoniak- und Spodium-  
**Superphosphate**  
offeriert unter Gehaltsgarantie  
**Louis Schmidt, Oberthorplatz.**

Die Niederlage der Wein-Handlung  
von **Carl Seulen Nachfolger, Dresden,**  
bei  
**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger,**  
Dippoldiswalde,  
empfiehlt **Weiß- und Roth-Weine** in  
Flaschen à 1,00, 1,10, 1,20, 1,50, 2,00 Mark,  
sowie **Malaga, Madeira, Portwein,**  
**Cognac** in 1/2 und 1/4 Flaschen, beste Marken.

**Ueide-Ketten**  
empfiehlt **Gustav Jäppelt.**  
**F. E. Leupold's Atelier**  
für künstliche Zähne, Plombirungen etc.  
Dresden, Wilsdruffer Str. 16, II. (Wolfsschlucht).

**Kartoffel-Hacken,  
Kartoffel-Schaufeln**  
empfiehlt **Gustav Jäppelt.**

Zeit 1868 bestehend.  
**Spezial-Geschäft**  
für  
**Möbel-Stoffe.**  
Größte Auswahl.  
**Möbel-Plüsch,**  
**Portièren-**  
**und Gardinenstoffe,**  
**Teppiche,**  
— nur solide Qualitäten, —  
**Tisch-Decken,**  
reiches Sortiment,  
empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung  
und billiger Preise  
**Otto Metzner**  
vorm. C. R. Josef.  
Dresden,  
**39 Webergasse 39,**  
nahe dem Altmarkt, am Brunnen.  
**Franko-Versandt nach auswärts.**

  
Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit einem  
Transport 1 1/2 bis 2 1/2 jährigen dänischen Fohlen  
eingetroffen und selbige zu soliden Preisen bei mir  
in **Freiberg** zum Verkauf stehen. Achtungsvoll  
**S. Kauf.**

**2 Sprungfähige Bullen**  
3/4 und 7/8 Jahre alt, sind zu verkaufen  
in **Ummelsdorf** bei **Gutsbesitzer Kröhnert.**

**Einen Wurf Ferkel**  
kann abgeben **Donath in Hirschbach.**

**Gelbflee-Büben**  
kauft **Louis Schmidt.**

**Hafer und Heu**  
kauft jedes Quantum zum höchsten Tagespreis  
**G. Weichert,**  
Dippoldiswalde, Brauhofstraße Nr. 302.

**Einen Tischlergesellen**  
sucht bei gutem Lohn **Robert Löwe** in **Holzhausen.**

Ein **ordentliches anständiges Mädchen** von 17  
bis 18 Jahren wird zu mieten gesucht. Näheres bei  
**Frau Gutloff, Rühlstraße.**

**Mägde** erhalten für **Neujahr 1886** kostenfrei  
Stellung bei 90—150 Mt. Lohn und guter Behand-  
lung nachgewiesen durch **Wilb. Meyer** in **Lungwitz.**

**Knechte und Mägde**  
zu **Neujahr** für **Meißen, Rostwein, Döbeln** gegen hohen  
Lohn gesucht von **Frau Seifert, Niedersiedlich.**

Eine in **Sachsen** gut eingeführte **Feuer-Ver-**  
**sicherungs-Ges.** sucht für **Dippoldis-**  
**walde und Umgegend** einen tüchtigen gewissen-  
haften **Vertreter.** Offerten nimmt die Exped.  
d. Bl. bis 8. Sptbr. unter Chiffre **H. M. X 10**  
entgegen.

**Ein Logis**  
im Seitengebäude zu vermieten, 1. Oktob. beziehbar  
bei **Frau Steiger, Ulberndorf.**

Eine **Stube** ist zu vermieten  
in **Walter Nr. 1.**

**Verloren** wurde von einer armen Frau ein  
**Paquet** mit 3 **Mangeltüchern.**  
Seg. Belohn. bei **Frau Schauer, Herrng.** abzug.

Heute **Dienstag, den 1. September,**  
**Schlachtfest in Walter,**  
wozu ergebenst einladet **Gruner.**

**Schlachtfest.**  
**Mittwoch, 2. September, früh 8 Uhr, Well-**  
**fleisch, Abends Bratwurst,** wozu ergebenst ein-  
ladet **J. Sidmann, Schuhgasse.**

Nächste **Mittwoch, zur Sedanfeier, empfiehlt**  
**neubackene Käsekäulchen**  
Frau verw. **Siebert, am Markt.**

Am **Abend** des diesjährigen **Sedan-tages** soll im  
**Sternsaale** alhier von vereinigten Gesangs-kraften  
unserer Stadt ein

**Liederabend**  
für **Männerchöre, gemischte Chöre und Solo-**  
**vorträge** abgehalten werden, bei welchem freiwillige  
Gaben für den hiesigen „**Luthersfond**“ dankbar ent-  
gegen genommen werden, und wozu hierdurch Jedem-  
mann freundlichst eingeladen wird. **Anfang 1/8 Uhr.**  
**Dippoldiswalde.** Im Auftrage:  
**Santor Hellriegel.**  
Nach dem **Liederabend ein Länzchen.**  
Um zahlreichen Besuch bittet **S. Stephan.**

**Zur Sedanfeier. Concert**  
in dem festlich decorirten Saale der Reichskrone.  
Nach dem **Concert**  
**Ballmusik.**  
**Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 10 Pf.**  
Um zahlreichen Besuch bitten  
**S. Goppe. W. Seibold.**

**Vorläufige Anzeige.**  
Sonntag, den 6. September, im **Rathhaus-**  
**Saale Gesangs-Concert**  
von den vereinigten hies. Gesangs-kraften mit **Theater**  
(Das Singvögelchen) und darauf folgendem **Ball.**  
Der **Ertrag** ist zum **Besten** der **Thurnbau-**  
**kasse** bestimmt. **Das Komitee.**

**Erholung.**  
Heute **Dienstag Vereinsabend.** Erscheinen  
aller Mitglieder erwünscht. **Die Vorsteher.**

**Militärverein Dippoldiswalde.**  
2. September: **Steinbruch.**

**Militärverein**  
zu **Reinholdshain und Umgegend.**  
Morgen **Mittwoch, zur Sedanfeier,**  
**Zusammenkunft i. Gasthofs z. Niederfraundorf.**  
**Berammlung Abends 7 Uhr im Vereinslokale.** Um  
zahlreiche **Theilnahme** bittet **d. B.**

**Theater in Dippoldiswalde.**  
**Dienstag, den 1. September, zum ersten Male:**  
**Griseidis, das Musterbild der Frauen.** Schau-  
spiel in 5 Akten von **Halm.**  
**Therese** verw. **Karichs.**